Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 20: Im besten Alter

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Renaissance des Furaldaches?

Vor einigen Jahrzehnten wurden die ersten so genannten Furaldächer montiert. Für die Profilierung der Blechbahnen hat man damals noch Exzenterpressen eingesetzt. Um die zur Dachsanierung bei zwei Schulanlagen in der Stadt Zürich erforderlichen Blechbahnen zu profilieren, hat Schoop eine Abkantpresse angeschafft. Das Unternehmen hofft, dass damit eine Wiederbelebung des Furaldaches stattfindet.

> Das Furaldach

Wegen seiner ausserordentlichen Haltbarkeit und seiner hohen Korrosionsfestigkeit wird Aluminium seit mehr als hundert Jahren für Bedachungen eingesetzt. Trotzdem wurden viele Aluminiumdächer jedoch in kurzer Zeit reparaturbedürftig. So wiesen sie Ermüdungserscheinungen und andere Schäden auf, weil man der grossen Ausdehnung des Metalls bei Erwärmung nicht genügend Rechnung getragen hatte. Um solche Schäden zu verhindern wurde nach einer Konstruktion gesucht, die alle Spannungen des Metalls aufnimmt, ohne Dilatationsleisten oder sonstige Vorkehren einbauen zu müssen. Durch das von Josef Furrer im Jahre 1949 entwickelte Furaldach wurde das Problem in eindeutiger Weise gelöst.

Die ersten Furaldächer wurden vor rund 60 Jahren verlegt, zum Teil auch in hohen Berglagen, wo sehr grosse Temperaturschwankungen vorkommen. Dabei mussten die profilierten Aluminiumblech-Rollen mit bis 1 m Durchmesser und 570 mm Breite vielfach mit Maultieren transportiert werden. Dies war jedoch nur möglich, weil sie verhältnismässig leicht waren. Das Furaldach ist dicht und hält selbst schweren Stürmen im Hochgebirge stand. Diesen Beweis erbringen duzende SAC Hütten die noch heute mit Fural bedacht sind. Mit der einzigartigen patentierten Formgebung wird zugleich das Befestigungsproblem auf einfache Weise gelöst. Je höher die Windlast wird, umso stärker verkrallt sich das Furaldach im Halter.
Dank den Hohlrippen sind die Furalbänder auf der ganzen Breite freitragend, wodurch sie keine geschlossene Unterkonstruktion als Auflager benötigen. Da die Dachhaut weder aufgenagelt noch aufgeschraubt ist, kann sie sich nach allen Seiten frei ausdehnen. Das Furaldach ist schnell verlegt und erfordert einen sehr geringen Unterhalt. Es lässt sich zudem leicht und unbeschädigt demontieren und wieder montieren; dies betrifft auch einzelne Bandpartien.

> Ein Blick in die Zukunft

«Je länger wir uns mit dem genialen, einfachen Furalsystem befassen, desto mehr sind wir überzeugt, dass es auch im Hightech-Zeitalter seine Berechtigung hat», bemerkt Stephan Muntwyler. «Wir hoffen natürlich, nicht nur die Dächer bei den beiden angesprochenen Züricher Schulanlagen fertigen zu können. Denn wir haben eine beträchtliche Summe in die neue Fertigungsanlage investiert, für deren Amortisation noch viele weitere Aufträge erforderlich sind. Wir möchten daher das System des Furaldaches wieder beleben um damit einen breiten Absatz erreichen können.»

Offensichtlich steht das Furaldach wirklich vor einer Renaissance. Dies belegt allein schon die grosse Nachfrage nach Furalmustern und Besuchsterminen an der neuen Produktionsanlage bei der Schoop + Co. AG. Allgemein wird der Begriff Renaissance verwendet, um die Wiedergeburt von Werten,
Bauwerken usw. eines vergangenen Zeitalters oder einer Werteordnung zu bezeichnen. Für Stephan Muntwyler ist jedenfalls klar: Die Schulhäuser Untermoos und Chriesiweg in Zürich waren nicht die letzten «neuen» Furaldächer.

Autoren: Aldo Tormen, Freier Fachjournalist, 9403 Goldach
Stephan Muntwyler, Projektleiter Schoop + Co. AG, 5405 Baden-Dättwil
Adresse der im Beitrag erwähnten Firma:
Schoop + Co. AG
Im Grund 15
5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 483 35 24
Fax 056 483 35 36
s.muntwyler@schoop.com
www.schoop.com

FURAL®
Soba® Inter